



Schützenwesen im Landkreis Ansbach

Schießsport verhilft zu Ruhe und Fokus

Im Landkreis Ansbach gibt es mehr als 90 Schützenvereine, davon 62 im Schützengau Ansbach und 29 im Schützengau Hesselberg. Die Schützengäue werden jeweils vom ersten Gauschützenmeister mit seiner Gauverwaltung geführt. Die Vereine vom ersten Schützenmeister und seiner Vorstandschaft.

Wer im Zusammenhang mit Sport Worte wie „in seiner Mitte sein“, „richtiges Atmen“ und „Fokus“ hört, denkt vielleicht an Yoga oder Tai Chi. „Kaum jemand bringt damit das Schützenwesen in Verbindung, dessen Historie bis ins Mittelalter zurückreicht“, betont Matthias Albrecht. „Doch gerade dieser Breitensport hat viele Qualitäten, die weit über das bloße Treffen einer Scheibe hinausgehen“, ergänzt Wolfgang Rubensdörfer.

„Natürlich erfüllten die Schützen vor einigen hundert Jahren wichtige Schutzfunktionen für Städte und sind immer noch zentraler Bestandteil der Fest- und Heimatkultur. Doch seit Jahrzehnten geht es beim Schützensport eben um



Wolfgang Rubensdörfer, Gauschützenmeister des Schützengaus Hesselberg (rechts) und Matthias Albrecht, Gauschützenmeister des Schützengaus Ansbach (links)

viel mehr“, betont Rubensdörfer. „Wir bilden junge Menschen aus, vermitteln spielerisch richtige Umgangsformen und Atemtechniken und bieten Freizeitgestaltung für die ganze Familie an“, erklärt der Gauschützenmeister. Der 60-jährige C-Trainer ist seit 47 Jahren aktiver Schütze, hatte bereits zahlreiche Ehrenämter inne und ist seit 14 Jahren Gauschützenmeister des Schützengaus Hesselberg. Davor war er für die Jugendarbeit 14 Jahre tätig, die ihm immer noch sehr am Herzen liegt.

Für Matthias Albrecht ist klar, dass die Vereine nur mit den richtigen Menschen an den richtigen Stellen funktionieren. Doch die Vereine leben eben gerade auch von der generationsübergreifenden Vielfalt ihrer Mitglieder. „Vom 6-Jährigen, der bereits Gleichgewicht trainieren kann oder soziales Miteinander im Sport erlebt bis zu den Mitgliedern, die ab 51 Jahren mit Auflage bis ins hohe Alter schießen können und die Stammtischabende schätzen.“ Matthias Albrecht, 42 Jahre, ist seit über 25 Jahren als Schütze aktiv und hat nach vielen



anderen Ehrenämtern seit 2017 das Amt des Gauschützenmeister des Schützengaus Ansbach übernommen.

„Wenn man nicht in jungen Jahren an den Sport herangeführt wird, dann ergeben sich bei all den anderen Freizeitangeboten später nur noch wenige Chancen, sich für den Schützensport zu begeistern“, ist Albrecht überzeugt. Um die Tradition erhalten zu können sei klar, dass die Vereine nur mit einer sehr guten Jugendarbeit mit Zuversicht in die Zukunft blicken könnten. Es gehe darum Familien zu zeigen, dass hier keine „Waffennarren“ am Werk sind, sondern der Sport generationsübergreifend ausgeübt werden kann und wichtige Fähigkeiten für das Leben vermittele. „Gerade in einer Welt, in der wir beständig einer Vielzahl von Einflüssen ausgesetzt sind, hilft der Schützensport Ruhe und Fokus zu finden. Das ist für Erwachsene sowie Kinder und Jugendliche heute gleichermaßen wichtig“, sagt Rubensdörfer. Gerade erst hat er ein Jugendkonzept zur Gewinnung und Ausbildung von Nachwuchsschützen erarbeitet. „Wir haben dazu einen Schnupperkurs für Kinder veranstaltet. Die Kinder wurden persönlich angeschrieben und von 70 Teilnehmern sind 17 Kinder und fünf Erwachsene in einen Schützenverein eingetreten.“

Damit die Belange von Kindern und Jugendlichen im täglichen Vereinsleben entsprechendes Gewicht haben, gibt es unter anderem Jugendleiter. Einer davon ist der 26-jährige Kevin Merkel. „Bei uns findet jeder seinen Platz, ganz nach seinen Möglichkeiten“, erklärt der Jugendsprecher des Schützengaus Ansbach. Er ist seit 13 Jahren Mitglied bei der Schützengesellschaft Falke e.V. in Sachsen b. Ansbach und seit drei Jahren Jugendsprecher. Er kam über seine Familie zum Schützensport. „Es ist schön eine Sportart zu betreiben, bei der

die ganze Familie mitmacht. Ich habe über den Sport viele meiner Freunde kennengelernt. Darüber hinaus bekommt man auch wirklich viel für das Leben mit.“ So würden gute Umgangsformen und richtiges Atmen auch in anderen Bereichen des Lebens wie im Beruf oder gerade bei schwierigen Situationen wie Prüfungen weiterhelfen.

Den Zeitaufwand für den Schützensport könne dabei jeder selbst bestimmen.

„Man kann Sportschießen als Freizeit- und Breitensport, gleichermaßen auch als Leistungs- und Hochleistungssport betreiben“, betont Rubensdörfer. Die wenigsten Schützen würden die schwere und aufwendige Prüfung für Waffen mit scharfer Munition ablegen. Der Großteil schieße mit dem Luftgewehr bzw. der Luftpistole. „Auf immer mehr Interesse stoßen in den letzten Jahren neu eingeführte Disziplinen wie das Blasrohr- oder Lichtgewehrschießen. Zudem ist auch das Bogenschießen sehr beliebt“, so Albrecht. Das durchschnittliche Training einmal pro Woche dauere in der Regel ein bis eineinhalb Stunden.

(TEXT:
CAROLIN
EMMERT)



INFOS

Seit 2015 ist das Schützenwesen immaterielles Kulturgut des UNESCO-Weltkulturerbes.

Das Schützenwesen ist in verschiedensten Verbänden organisiert:

Dachverband:
Deutscher Schützenbund

Bayern:
Bayerischer Sportschützenbund
(ca. 470.000 Mitglieder)

Mittelfranken:
Mittelfränkischer Schützenbund
mit zwölf Schützengauen
(ca. 55.000 Mitglieder)

Schützengau Ansbach:
62 Vereine im Landkreis Ansbach und der Stadt Ansbach
(ca. 7.100 Mitglieder)
Gegründet: 1923
Kontakt: 1. Gauschützenmeister
Matthias Albrecht
Wernsbach 41
91629 Weihezell
www.gau-ansbach.de
Tel. 0981/4874326

Schützengau Hesselberg:
56 Vereine im Landkreis Ansbach und im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen
(ca. 6.100 Mitglieder)
Gegründet: 1965
Kontakt: 1. Gauschützenmeister
Wolfgang Rubensdörfer
Hauptstraße 26a
91710 Gunzenhausen
Tel. 09831/9933
www.schuetzengau.de